

H. Sax. D
606

NAE D. 173 m.

Sermon

Bei der Hochansehligen / sehr P/dalichen und herzh,
betrübtten Leichbegängnis

Des

Weyland Wolgebor-

nen Herrn / Herrn Johann Dieterichs /
des Heil. Römischen Reichs Edlen Panner und
Frenherms von Laub / auf Neukirchen / Hartha / Frans
ckenenthal und Höckericht &c. Welcher den XIIX. Febr. dieses 1647.

Jahrs / seeliglich in Christo seinem Heyland entschlaffen / und den

XXXI. Martii hernach mit gebürlichen solenni-

täten in hiesiger Pfarr-Kirchen zu sein Ruh-

kammerlein ist beigesehet

worden /

Gehalten durch

Georg König / der H. Schrift Doctorn,
Professorn vnd Pfarrern zu
Altdorff.



Gedruckt zu Altdorff in der Scherffischen
Druckerey.

Im Jahr Christi

M. D. C. XXXXIII.

Lutherus super Psal. L I.

T. I. Jen. Germ. f. 32.

Der alte Adam muß sterben und verwesen/ ehe
denn Christus ganz erstehe/ und das hebt Sich an
mit ein Busfertigem Leben/ und wird volbracht
durch das selige Sterben. Darumb ist der Tod
ein heylsam ding allen denen/ die an Christum glau-
ben. Denn Er thut nichts anderst/ als daß Er
verweset vnd zupulvert alles/ was auß Adam ge-
boren ist/ auf daß Christus allein in Uns sey.



Gemeiner Eingang

Als der Königl. Prophet David dem Feldhaupt-
man Abner das Geleit zu seinem Begräbniß gab / wete
nete Er nicht allein bitterlich / sondern ließ Sich
auch dieser kläglichen wort vernehmen / Wisset
Ihr nicht / daß auf diesen Tag ein Fürst und Gro-
ser gefallen in Israel? ist zu lesen 2. Sam. 3. Wir sind aber
numehr auch im werck begriffen / Eine hochansehlich ja Wol-
geborne Person zu Ihrem Ruhbethelein zubegleiten / über
welche Wir dann billich auch die threnen verrißren / Sintes-
mal es war auch ein rechter Abner, das ist / Patris Lucer-
na, ein leuchte / dorinnen seines S. Herrn Vatters Gottes-
forcht vnd herzliche Tugenden geleuchtet vnd herfürgeschim-
mert haben; vnd beneben dieß kläggeseklein anstimmen: Ach!
wisset Ihr nicht / daß ein Groser bey Uns verfallen sey?
Freylich ein Groser! Vnd zwar ein Groser für Göttlicher
Majestet / welche Ihn zu Ihrem Kind und Erben in Christo
erwehlet / und nunmehr zu Christi Mit Erben würcklich in-
thronisiret hat: Ein Groser für den Augen des Durch-
läuchtigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn JO-
HANNIS GEORGII, Herzogens zu Sachsen / Gütlich / Cleve
und Berg / des Heil. Römischen Reichs Erzmarschaln und
Churfürstens / Landgraffens in Thüringen / Marggraffens
zu Meissen / auch Ober vnd Nieder Laubnitz / Burggraffens
zu Magdeburg / Graffens zu Marck und Ravenspurg /
Herzogs zu Ravensstein etc. Unsers Gnädigsten Churfür-
sten vnd Herzogs etc. Dero Churfrl. Durchl. Ihme nicht ab-
lein bey Lebenszeiten mit höchsten Gnaden beigethan / sondern
auch seine Leichbegängniß mit wolwürdigem Legato, dem
A 2 Edel

Edel vnd hochgelarten Herrn Johanne Kobio, beeder Reichs-
ten Doctore, und bey der Univerſitet Altdorff vornehmen
Antecefſore &c. hat verehren und condecoriren laſſen:
Ein Groſer für den Augen Eines Edlen Hochweyſen Raths
der Stadt Nürnberg / So zur bezeügung respects vnd ſon-
derbarn condolenz, in aigner Perſon auß Ihrem Mittel/
den Geſtrengen / Edel und Wolweyſen Herrn Hans Sigs-
mund Haller von Hallerſtein auß Bronſpurg / deß Innern
Geſalmen Raths und Kriegs Herrn bey der H. Reichs Stadt
Nürnberg / dieſem Leich-conduct bewohnen laſt: Ein
Groſer für den Augen hieſiger Univerſität, bey welcher Er
jetziger zeit der Einzige Baron geweſen / und unter Academi-
ſcher Commun, wie ein Edel Perlein in ein guldenen Ring
verſetzt / außs zierlichſte geſtanden iſt: Ein Groſer für jeders-
mans Augen / auß welchen jederman hoch und theur / lieb und
werth geachtet hat: Ein Groſer für den Augen auch meiner
wenigen Perſon / Dann ſeines Gleichen bey ſo jungen Jahren
von ſolcher perfection Ich noch nie angetroffen / und bezeü-
ge für Gott / dem Ich diene / daß Mir ſolcher Todesfall tief zu
herzen gehe / ſchon vnterſchiedlichmaln die threnen auß denn
Augen gezwungen / und wie vorhin / alſo auch anheüt und auß
dieſe ſtund folgende Wort herauß treibe: Weine / ô Altdorff /
weine / und wiſſe / daß auß dieſen Tag ein Groſer in Dir be-
graben werde; Ein ſolch Groſer / der Unſerm bedunckẽ nach /
noch viel Jahr zu leben würdig geweſen were!

Weiln Wir aber nicht eben der urſach / auß bloß la-
mentirens halb / zuſammen kommen ſeind / Sondern viel
mehr auß Gottes Wort nachricht einzuziehen / wie man ſich
bey dergleichen fällen Chriſtlich wider tröſten / aufrichten und
erholen ſolle; Wollen Wir nu ferners Uns ſolches / nach ver-
mögen / angelegen ſein laſſen / zuvor aber Gott / von dem allein
aller ſegen und vermögen herzüret / demütig erſuchen und an-
rufen mit einem glaubigen Vatter Unſer etc.

TEXTUS

2. Tim. 4. v. 7. 8.

Ich hab einen guten Kampff gekämpffet / Ich hab den Lauff vollendet / Ich hab glauben gehalten. Hinfort ist Mir beigelegt die Kron der gerechtigkeit / welche Mir der Herz an jenem Tag / der gerechte Richter geben wird / nicht Mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

EXORDIUM.

Alein Christen ist nicht eben auf den anfang zusehen / noch folgend auf den fortgang / sondern am meisten auf den Ausgang: Es heist doch / Omnia tunc bona sunt, clausula quādo bona est, ist end gut / so ist alles gut. Dann sihe! wolte man allein auf den anfang gehen / so wurde es mit Salomon keine noth haben: Dann Er hielt sich anfangs trefflich wol / wurde auch von Gott nicht allein mit ehr vnd reichthumb / sondern auch mit weißheit dermassen begnadet / daß seines gleichen kein König wedet vor / noch nach Ihm gewesen ist / 1. Reg. 3. Am end
A 3 ließ

ließ Er sich doch zur Abgötterey verleyten / 1. Reg.
11. daß / wie es mit Seiner Seeligkeit bewandt /
Gott am besten bewußt ist. Wolte man allein auf
den Fortgang gehen / so wurde es mit weyland dem
Bischoff zu Epheso keine Noth haben / dann dieser
hatte gedult / vnd arbeitete lange zeit vmb des Na-
mens Christi willen / vnd ward nicht müde: Aber
was spricht die Göttliche Waarheit? Gedencke/
wo du gefallen bist / thue buß vnd die ersten werck/
wo nicht / so werde Ich bald kommen / vnd deinen
Leuchter wegstoßen / Apoc. 2. Hingegē der Schech-
er am Creutz mag vielleicht von jugend auf kein gut
gethan haben / dann jung gewont / alt gethon;
Einmal bey seinem beständigen alter hat Er sich
aufs Rauben vnd Morden gelegt / vnd dardurch
die Creutzigung verwürckt / allermassen / wie Sei-
ne werck verdient hatten: Solte er aber drum
ewig bey Gott verdambt sein? das sey ferne: Son-
dern weil Er sich am Ende noch bekehret / vernam
Er auß Christi mund die fröliche Post: Hodie
mecum eris in Paradiso. Heüt wirstu mit Mir im
Paradets sein / Luc. 23. Nicht ungleicher massen
verhelt sich auch mit Paulo / an dem war der
anfang vnd fortgang so gar köstlich nicht. Dann
Er trug anfangs gefallen am unschuldigen Todt
S. Stephani / Act. 7. so wurde Er hernacher gar
zum

zum verfolger / der da schraubete mit trohen und
morden wider die Jünger Christi / Act. 9. werete
aber nicht stets so / darumb auch mit unzeitigem ur-
theil ihm zuhalten: Sondern nur / biß Er zum auß-
erwehlten Küstzeitig Gottes erkohren / vnd in sein
Apostelambt installiret ward / alsdann that Er sol-
chen progress, daß Er kämpfte Ritterlich / vnd ver-
zichtete / bey gehaltenē trauen / seinen lauff so streng
vnd fertig / daß Er Sich gänzlich darbei
versah / die Cron der gerechtigkeit Ihme einsten das
für gedeien solte / nicht Ihm aber allein / sondern
auch allen / die Christi erscheinung lieb hetten. In
massē dahin deutet unser jetzt verlesenes sprüchlein /
welches zuerklären wir nunmehr für uns nehmen /
und darbei erinnerung thun wollē / was in ein und
dem andern uns zubeobachten sein wird. Gott stehe
uns bei in gnaden / Amen.

TRACTATIO.

S Eliebte / der inhalt Unsers Sprüchleins kan
kaum furker gefast werden / als wenn mann
sagt: Es begreiffe in sich / wessen Sich Pau-
lus unternommen / vnd was Er dafür überkōmen!
Unternomen hat Er Sich Ersilich eines Kampffs.
Dann so lauten seine selbst aigne Wort: Ich hab
ein guten Kampff gekämpffet. Wie? ist denn S.
Pau

Paulus so ein strebkatz gewesen / der zum Kriegen
vnd Kämpffen solchen lust getragen hat? Nein.
Dann Er lest Sich ja anderstwo hören: So ies
mand lust zuzanken hat / der wisse / daß Wir solche
gewonheit nicht haben / 1. Cor. 11. Sondern Er
hat oft Kämpffen müssen / dessen Er vielleicht gern
were überhoben gewesen: Also hat Er Kämpffen
müssen zu Epheso mit den wilden Thieren / 1. Cor.
15. so anders daselbst unvernünftige Thier zuver
sehen vnd nicht vielmehr thierische Menschen / die
Ihm ärger zugesetzt haben / als die wilden Löwen
vnd Bären / welcher meynung Hieronymus ist.
Er hat kämpffen müssen wider sein aignes Fleisch /
vnd dasselbe Greditzigen sambt den lüsten vnd bösen
begierden / Gal. 5. gar / seinen Leib betedüben müs
sen / damit Er nicht andern predigte / vnd selber ver
werfflich würde / 1. Cor. 9. Er hat kämpffen müs
sen wider Ananiam den Hohen Priester / Act. 23.
wider Alexandrum den Schmeid / 1. Tim. 1. wis
der Festum den Römischen Landpfleger / Act. 26.
wider Barjesu den Zauberer / Act. 13. wider Petrum
selber / deme Er ins angesicht widerstanden / dar
umb / daß Er in eüserliche ceremonien zu superstitios
gewesen / den Jüden geheüchelt / vnd also nicht rich
tig gewandelt hatte nach der waarheit des Evans
geli / Gal. 2. Am allermeiste aber hat Er kämpffe
müssen /

411

müssen / wider den Erbselnd / den leidigen Teuffel /
so wol offensivè, wenn Er Ihn ausgetrieben / theils
Leiblich / Act. 19. theils Geislich / durch die Pre-
digt des Evangelii / 2. Tim. 2. Als defensivè, wenn
Er sich mit gewalt seiner erwehre müssen / damit Er
ja von ihm nit überwältiget wurde / Rom. 16. und
disz alles ist eine nothwer gewesen / darbey Er zuseld-
ligen / dem Feind stand halten / vnd ein schlacht lies-
fern muste / es were Ihm gleich wol oder übel dabey;
Aber Sihe! es ging wol ab. Dann Ich hab /
spricht Er / ein guten Kampff gekämpffet. Gut /
wegen des Herrn Christ. Bonum certamen certa-
vit propter Christum, cujus gratiâ pugnam iniit,
spricht Theoph. Er hat ein guten Kampff gekämpf-
set / dieweil Er Christi Ehr hierinnen allerseits ver-
sochten hatte: Gut / wegen erhaltenen Siegs. Dies
weil Er nirgends hierinn darnider gelegen / sondern
überall kräftiglich widerstand gethan / alles wol
außgericht / und das feld erhalten hat / Eph. 6.

Lerne hierbey / du frommes hertz / was es mit
den Christen in der welt für ein beschaffenheit habe.
Sie werden zu einem Kampff außgesodert / so bald
Sie geboren werden / und wehret Ihr streiten und
kämpffen so lang / bis der Tod ein entschafft macht.
Paulus istis nicht allein / sondern ein jeder Christ /
so bald in der Tauff an seine statt das wort gegeben
wird

wird: Renuncio Diabolo & omnibus operibus ejus,
das ist/ Ich widersage dem Teuffel und allen seinen
Wercken; so bald brents in allen Gassen/ und ist
Satanas in harnisch gejagt/ der helt hinfwidrumb
auf Sie an allen Enden/ und versucht/ ob Er Ih-
nen abbruch thun/ und schaden zufügen könne. D
wer hierwider bestand Sich befende/ und dermas-
sen Ihme die spitzen zupieten wuste / das Er auch
mit Paulo sagen könnte: Ich hab gleichfals einen
guten Kampff gekämpffet! Es ist zwar ein harter
Kampff/ und ein ungleicher zeüg/ nam quid nos ho-
munciones aduersus Principem hujus Mundi? doch
ist auf unser seiten am Sieg nicht zu zweiffeln / so
wir uns nur recht drein schicken lernen/ das ist/ an-
fänglich außrüsten mit der armatur, die uns Paulus
weist/ und in seiner Rüstammer / Eph. 6. an
die hand gibt. Darnach erzeigen als ein guten
Streiter Jesu Christi / mit Timotheo / 2. Tim. 2.
zuvorderst hierunter seines Namens Ehre suchen/
nach dem Psalm. 115. und dann Ihn umb Gräf-
tige assistenz, hülf und beystand anschreyen und
sprechē: O Gottes Sohn/ thu uns beystohn/ von
jetzund an/ bis an das letzte Ende / so wollen Wir
frischlich wagen dran/ Als was Wir han / Dein
hülff du uns nur sende / so bleiben wir vest und das
zerprest/ die Welt all gar / all Teuffels schar / soll
uns

unß von dir nicht wenden. Probirts so/ Ich weiß/
Ihr werd alsdan auch ein guten Kampff kämpffē/
alles wol aufrichten/ und den Sieg darvon tragen
mögen. Denn Gott wird Euch den Sieg geben
in Christo Jesu unserm Herrn / 1. Cor. 15.

Das Ander / dessen sich Paulus unternomen/
ist/ daß Er den lauff vollendet. Bei dem Griechē
und Römern sind die exercitia cursoria sehr im
schwung gangen / daß man nemlich in die wette ge-
lossen / und wer der erste bey dem ziel / den Preis / und
was aufgeworffen ward / darvon gebracht hat.
Und wurde diß spiel von den Römern dermassen
placidiret, daß / do sonst umb geld zuspieren bey har-
ter straff verboten / es doch verstatet und zugelas-
sen ward / daß man geld auffsetzen / und drum in
wett lauffen dorffte / wie solches erhellet ex Digestis
L. 2. de Aleatoribus. Wie aber derjenige / so sein heyl
versuchen / und diß exercitium mittreiben wolte /
Sich nicht saumen / noch viel ausschweif suchen /
sondern seinen süßen aufbieten / und geradz vort-
machen muste / biß Er den Lauff vollendete / und das
gesteckte ziel erreicht hatte : Also spricht Paulus /
hab Ich Mich auch deß lauffens unterfangē / theils
in meinem Amte / und hier von nicht abgesetzt / biß
Ich alles mit dem Evangelio erfüllet / von Jerusa-
lem an / und umbher biß an Illyricum / Rom. 15.
B 2 theils

theils in mein Leben / darben Ich mich auch richti-
gen fortgangs beflissen / und in keine frembte hân-
del eingemenget / sondern meines Thuns gewart/
und verrichtet / was mein stand und beruff außwei-
ste / so gar / daß / ob Ich schon macht gehabt hette /
Mich von dem Evangelio zunehren / dann der Herz
hats befohlen / daß / die das Evangelium verkün-
digen / sollen Sich auch vom Evangelio nehren / 1.
Cor. 9. hab Ichs doch eingestellt / und meiner hand
Arbeit mit wirken Mich genehret / damit Ich ja
Niemand beschwerlich were / 2. Thes. 3. Disz hêl-
set ja seinen Lauff redlich vollenden ?

O daß Ihr viel S. Paulo hierinnen nachging-
en / und so wol in Ihrem Ambt / als Privat stand
gleich zulieffen / so wurden Sie die besten Kenner
geben / und an vielen Orthen desto weniger Klagens
zuernehmen sein. Darumb sollen Ihnen die fahr-
lessigen disz lassen zur Warnung dienen / Ihre sache
künfftig besser darnach anzustellen und fortzusetzen /
damit sie Ihren Lauff / wie S. Paulus / mit Ehren
und gutem Gewissen vollenden mögen. Was dir
befohlen ist / deß nim dich stets an ; Was dir aber
nicht befohlen ist / da laß deinen fürwitz. Dann es
nutzet dir nicht / daß du gassest nach dem / das dir
nicht befohlen ist. Es ist dir vor mehr befohlen / we-
der du außrichten kânst / spricht Syr. c. 3. Des
ist

ist Johanni Funccio übel zustatten kommen / wann
Er unndöttigen ausschweiff genommen / und die schnur
seines stands und berufs überschritten hat / Er mus-
ste darunter seinen Kopff hergeben / und bey Aus-
führung an die Wahlstat Andern noch diß zur
lection hinter sich lassen: *disce meo exemplo, man-
dato munere fungi, & fuge ceu pestem τὴν πολυπραγμο-
σύων.* Das ist / was du thust / Lauff in deinē schranckn /
So kombt dir nicht bald schad zuhandn!

Das dritte / dessen Sich Paulus unternomen /
ist / daß Er trew und glauben bewiesen hat. Dann
so stehet hier: Ich hab glauben gehalten. Von
ein Diener wird zumaln erfordert / daß Er gewehr
sei / treulich diene / und was Er einmal gelobt / stets
und unverbrichlich halte: Also / spricht Paulus /
hab Ich als ein Diener und Knecht Christi /
auch glauben gehalten: Glauben / gegen Gott /
dessen Ehr Ich in allem gesucht und befördert: was
Er gebotten / verrichtet; was Er verbotten / unter-
wegen gelassen: und weder auf seine Verheißung
noch Trohung einigen zweiffel gesetzt: Bey seinem
Wort und Evangelio hab Ich steiffen fuß gehalten /
und Mich durch keinerlei Gefahr weder zur rechtē
noch zur lincken davon treiben lassen. Glauben hab
Ich auch gehalten gegen die Menschen / denen Ich /
vermögt tragenden Ampts / nichts verbor gen / son-

der allen willen Gottes kund gethan habe / uf das
Sie hierdurch gerecht und seelig wurden / Act. 20.
Auch hab Ich mich auf keine Teüscherey gelegt / son-
dern menniglich in der that dargethan / das Ich
nichts könnte wider die waarheit / sondern für die
waarheit / 2. Corinth. 13. Das heist ja Glauben ge-
halten?

Dieses aber / Geliebte / soll uns ein trieb und
anmahnung sein / gleichfals überall glauben zuhal-
ten / beedes gegen Gott / und gegen die Menschen.
Dann die Augen des Herrn sehen nach dem Glau-
ben / Jer. 5. und glaubet man nicht / so bleibet man
auch nicht / Esa. 7. ja man wird darüber bey Gott
zuschanden / und gereth in das ewige verdammniß /
Marc. 16. darumb glaubet dem Herrn / so werd
Ihr Ihm wolgefalle / Heb. 11. über das wie wol laut
es für menschlichen Ohren / wenn man von Einem
spricht: es ist ein theurer werther Mann / und ist
sich auf sein Wort kecklich zuverlassen / denn was Er
sagt / das helt Er gewiß. Wenland wann die Grie-
chen was zusagten / stempte es Sich gemeiniglich
am effect, und begunten die werck nicht allweg auf
die wort zu folgen / daher das sprick wort erwachsen:
græca fide, die Griechen selten halten glauben / drüb
wenig auf Ihr wort zubauen; Hergegen was un-
sere Alte Teütschen zusagten / darbey blicbe es / und
hieß:

hieß: ein Wort ein Wort/ ein Mann ein Mann/
und gieng ein ander sprichwort von Ihnen / nemlich
germana fides, was der Teütsche Man zusagt / das
selb auch klebt un̄ bleibt behagt. Diß lob lasset uns
noch sein erhalten / und sihe! es wird uns rühmli-
cher sein / den Alles Andere / und viel köstlicher /
denntausend grose Schatz Golds / Syr. 42.

Folget das Andere Stück / darvon mit weni-
gem / es berichtet aber / was denn S. Paulus hier
auf überkommen? hat Er vielleicht vergebens ge-
kämpfft / und in Luft gestrichen? oder seine Reisen /
und anderwertliche müh und arbeit umbsonst
aufgewend? oder seiner in die etlich 30. Jahr treu
geleister Dienste halber Sich keines recompens
zuverschen gehabt? das sey ferne. Es ist Ihm hin-
fort beigelegt die Cron. Was aber für ein Cron
etwan die manchem gedeyet / Er hab gleich Recht
dazu / oder nicht? Nein / sondern die Cron der Gerechtigkeit:
Eine solche Cron / die durch Christi ge-
rechtigkeit und vollkommenen gehorsam erworben /
und denen / so da recht kämpffen / recht lauffen und
rechtschaffen dienen / durch den glauben an Ihn ist
aufgeworffen und bestimmet worden. Wer solls
aber außhändigen / damit keine verworthenlung
mit unterlauffe? Jesus Christus / der gerechte rich-
ter / der nichts unrechts gethan / und noch nit thut /
auch

auch keinen Menschen unrecht widerfahren laß.
Dieser wirds außtheilen an jenem Tag / das ist/
am jüngsten Tag / so da der grose Crönungs Tag
heissen wird. Und billich der grose! alsz daran nit
S. Paulus allein / sondern auch Alle / die in seine
Fustapffen treten / und Christi Erscheinung recht
lieb habē / sich drauf freuen / und darumb bitten etc.
Inwendig und außwendig geschmückt / mit gülden
nem Stück bekleidet / und in einer köstlichen Cron
auf ihrem haubt erscheinen / und zur rechten des
Himmels König gestellt werden sollen / damit Sie
fürters bey dem Herrn sein und bleiben immer und
ewiglich. Ist nicht das ein stattliche vergeltung?
Tröstlich ist diß für unser S. Verstorbene /
die solchen Kampffplatz und Rennbahn numehr ü-
berstandē / und durch erhalt- und behaltenen Glau-
ben / der Seelen nach solcher Crönung guten theils
albereit genossen haben. Dann Sie sind seelig ge-
sprochen von anbeging Ihres hintritts / Apoc. 14.
vollständig aber alsz dann gemessen werden / wann
der himlische Brabeuta hereinbrechen / und dem Leib
und der Seelen nach zugleich die Ehren Cron / die
Lebens Cron / die Cron der Gerechtigkeit anpræ-
sentiren wird. Als denn wird auch für voll erfüllet
werden / was geschriben stehet: Sie ent-
pfangen ein herliches Reich / und ein schöne Cron
von

von der hand des Herren/ Sap. 5. Tröstlich aber
auch für uns lebendige/ die wir Christi Erscheinung
recht lieb haben / und täglich darnach glimmen und
seüßßen: Der jüngste Tag ist nu nicht ferz/ komm
Jesu Christe lieber Herz/ kein Tag vergeht/ Wir
warten Dein/ und wolten gern bald bei Dir sein.
Dann wir wissen/ daß auf erfolg dessen / solche
coronation auch an Uns vollzogen werden solle/
doch daß wir zuvor hie in der Welt haben geleist
und ausgerichtet/ was uns ist mit eingedinget wor
den/ das ist / daß wir Ritterlich gekämpfft / uns
außgesetzt den Lauff vollend/ und den Glauben be
halten bisz ans End: Alßdan haben wir den Sieg
unfehlbarlich zuerlangen/ den Lohn unser Ritters
schafft / wird uns geben die Göttlich Krafft/
daß Wir die Kron entpfangen/ dar
nach wir stets verlangen/
Amen.



C

PER-



PERSONALIA.

Dieses hat auch wol bei Sich erwogen / und im werck
Christlich und rühmlich practiciret unser numehr in
Gott ruhende der Wolgeborne Herr/ Herr Johann
Dieterich / des Heil. Römischen Reichs Edler Panner und
Frenherr von Taub / auff Neukirchen / Hartha / Franckens-
thal und Höckericht etc. Christmiltler gedächtniß / welcher/
was vitæ ingressum oder eingang seines Lebens betrifft / auß
Vornehmen/ Vhralten/ Adeltichen und Hochberümbten Ges-
schlechten entsprossen und herkommen ist.

Sein Herr Vatter S. ist gewesen der Wolgeborne Herr/
Herr Dieterich/ des H. Römischen Reichs Edler Panner und
Frenherr von Taub / auff Neukirchen/ Hartha / Franckens-
thal und Höckericht/ Churgr. Durchl. zu Sachsen etc. hochs
wolbestalter Ober Hoff Marschalck / Landvoigt des Marg-
graffthums Ober Lausitz/ General Feldwachmeister und
Oberster zu Ross und Fuß.

Seine Fr. Mutter / die Wolgeborne Frau/ Frau Veronica
von Taubin/ Geborne von Lätzburg etc.

Auf Herrn Vatern seiten ist
gewesen/

Groß Herr Vatter Hannß von Taub auff Maard und
Hallinap.

Groß Frau Mutter Frau Anna Geborne von Rosen etc.

Der Elter Herr Vater Herr Dieterich von Taub auff
Maard und Hallinap etc.

Die Eltere Fr. Mutter Fr. Dorothea geborne von Ros-
sen etc.

Der

Der OberElter Herz Vater Hannß von Taub auf
Maard und Hallinap etc.

Die OberEltere Fr. Mutter Anna geborne von Rosen.

Der vor Ober Elter Herz Vater Herz Claus von Taub
auff Maard und Hallinap / So auß der Linten der Panner
und Freyherrn von Taub entsprossen / unter denen Einer ges
wesen auß den XII. Ritttern / die vor drithalbhundert Jahren
in Liffland kommen / und den Panner und Herrnstand mit
Ihren Rittermässigen thaten erworben haben.

Die vor Ober Eltere Frau Mutter Frau Machtelen ges
borne Kiesebitzerin.

Auf Frauen Muttern selten ist gewesen /

Der Groß Herz Vater Herz Werner von Lüzelsburg/
Churfrl. Durchl. zu Sachsen Oberhoff Jägermeister / auff
Sahreck / Nittingen und Zscheckwitz etc.

Die Groß Frau Mutter Frau Ottilia geborne Löserin
auß dem Haus Brynitz etc.

Der Elter Herz Vater Herz Bernhard von Lüzelsburg
auf Sahreck und Nittingen.

Die Eltere Frau Mutter Frau Veronica geborne von
Landsberg.

Der Ober Elter Herz Vater Friederich von Lüzelsburg
auf Sahreck etc.

Die Ober Eltere Frau Mutter / Frau Sophia gebor
ne von Wilßberg etc.

Der vor Ober Elter Herz Vater Herz Heinrich von
Lüzelsburg auf Sahreck etc. Ritter etc.

Die vor Ober Elter Frau Mutter Frau Margareta ges
borne von Zham etc.

Der vor Ober Vhr Elter Herz Vater Herz Egenolff
E 2 von

von Lützenburg / Ritter auf Sahreck und Nittingen.

Die vor Ober Vhr Eltere Frau Mutter Frau Sophia
von Häeringen etc.

Von diesen Fürnehmen Herzlichen Eltern / Groß und
Vor Eltern / ist der S. Entschlaffene Herz Johan Dietrich
Panner und Freyherr von Taub etc. herkommen / und durch
Gottes Segen Año 1626. Mittwoch den 23. Augusti früh/
zwischen 4. und 5. uhr in der Churf. Hauptvestung Dresden
frisch und gesund an diese Welt geböhren worden. Weiln Er
denn gleich andern Menschen in Sünden empfangen / und
daher ein Kind des Zorns von Natur / als ist Er von Wolge-
dachten Seinen Herzlichen Eltern den 7. Septemb. war an
einem Donnerstag des 1626. Jahrs / zur H. Tauff befördert/
und unter den Creutzfahnen Jesu Christi / fürters wider sünd/
Welt / Tod / Teuffel und Höll Ritterlich zukämpffen / einge-
schrieben worden. Wie rechtschaffen Er aber seine Person
vertreten / und alles wol außgericht habe / wird seines Lebens
lauff / Fort und Ausgang mit mehrern zuerkennen geben.

Dann so viel vitæ progressum oder den fortgang be-
rühret / ist Er stets den geistlichen Feinden / und was densel-
ben anhängig / zuwider / das ist / gut Christlich und Gottseelig
gewesen. Dann bald nach dem Er ein wenig daher geschossen/
haben die S. Eltern Ihn / nach der Lehr S. Pauli / in der zucht
und vermahnung zum Herrn auferzogen / und vornemlich da-
hin gesehen und getrachtet / damit Er zur waaren furcht Got-
tes / zum andächtigen Gebet / fleissiger anhörung / lesung und
betrachtung Göttlichen worts / und also zu aller Gottseelig-
keit möchte zeitlich gebracht und angewehnet werden / reifflich
bey Sich erwegend / wo dieser grund gelegt werde / alles gutes
hernacher desto besser von statten gehen müsse : zu dessen meh-
rer Beförderung dan / Ihme jederzeit gelahrte / rechtglaubige
und verständige Leut sind zugeordnet worden beedes bey Leb-
zeiten

zeiten der Eltern/ als nach Ihrem S. hinterliete. Dann nach
dem der Herz Vater Anno 1639. den 19. Febr. zwischen 4.
und 5. Uhr/ eben eine nacht hernach / Do in vorhergehender
unser S. Herz Johann Dieterich nechsthin verschieden/ Todes
verfahren / deme die Gemahlin/ unsers verstorbenen Fr. Mut-
ter S. den Andern Septemb. noch selbigen Jahrs darauff
hernach gefolget / Höchstermelte Ihr Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen / So / wie auch eingangs gedacht worden / mit
allen Gnaden Ihm gewogen war / und zweiffels frey / do Er
das Leben hätte haben sollen / mitler zeit des S. Herrn Vaters
treügeleister Dienstē wol würde haben gentsen lassen / im-
massen deßhalb Churfürstl. gnädigste vertroöstung albereit er-
gangen ist / Sich seiner Väterlich angenommen / und dann
sein jetzt hinterlassener Herz Vetter / der Wolgeborne Herz/
Herz Claus von Zaube auff Naard und Hallinap etc. Chur-
fürstl. Durchl. zu Sachsen etc. über dero Bestungen bestalten
Obrister und Hauptman der ämpter Kemnitz / Augustsburg/
Lichtenwalda / Franckenberg / Sachsenburg und Nauensor-
ga etc. als von seiner Churfürstl. Durchl. confirmirter Vora-
mund und Pfleg Vatter / Ihn gleichfals darben erhalten und
mit notwendigen Personen bestermassen berathen hat / wo-
rinn Er Ihnen auch Kindlich gefolget / Gott im Himmel vor-
herken getiebet / seine geboth fleissig beobachtet / die Predigten
mit freuden und andacht / ganz unverdrossen angehoret / dar-
auff seinen lieben Gott / und den Er gesand hat Jesum Christum
erkennen lernen / und solchen seinen Glauben mit dem Heil.
hochwürdigen Abendmal / welches Er zum öfftern gebrauche
und würdiglich genossen / mercklichen gestärket / benebens et-
nen wandel geführet in heiligkeit und gerechtigkeit / die Gots
und ehrliebenden herken wolgefällig ward / zumaln jetzt ehrens-
gemelten seinem Herrn Vettern und Pfleg Vattern / welcher
Sich hierüber herzlich erfreuet hat / nach dem Er gesehen /

und in der that erfahren / daß sein fleiß und vorsorg so wol er-
sprössen / Er Ihn respectiret / soweit folg geleist und wol ans
gefangenen Lauff mit ruhm zu volbringē entschlossen war: das
her Er hinwiderum Ihn auch desto lieber gehabt / und die ganz
zeitt seines Lebens beharliche gunst und geneigten willen ge-
gen denselben lassen vermercken / ja damit Er noch mehr ab-
nehmen und erkennen möchte / wie ernstlich Ihm seine wolfsart
angelegen / hat Er / nach dem der Pflieg Sohn sein verliche-
nen statlichen ingenio nach / die particularia exercitia bald
hinter Sich gebracht / schöne profectus erzecht / und den stu-
diis weiters nachzusehen Ihm fürgenommen hatte / anstel-
lung gemacht / damit Er mit wolqualificirtem Ephoro nus
mehr versehen / und auch auf eine Universität möchte ver-
schicket werden. Es hat aber Ihr Gnade vor Andern hierzu
außerlesen unsere Universität Altdorff / und nach dem Ihr
der Edel und Hochgelart Herz Johann Christoph Ammon,
Jurium Candidatus, so Sich vor diesem zu Dresden auff-
gehalten / und seiner trefflichen erudition halber und untas-
denlichen wandels gnugsam recommendirt ward / denselben
austaffiret / sein theüres Pfand und werthen Betteln anver-
trauet / und Anno 1644. den 4. Julii hteher abgefertiget. Es
hätte zwar dieses noch wol was eher geschehen können. Jam
enim maturuerant profectus. Allein so hat es nothwendig /
wegen obschwebender Kriegs unruh / welcher halb auff den
strassen nicht sicher forzureisen gewesen / bis dahin müssen
verschoben werden. Er ist aber bey uns von dato an meiste
zeit verblieben bis an sein S. Ende / in die dritthalb Jahr und
schier anderhalb Monat / und immittels aller massen verfahren
zen / wie Er zu hauß gewohnet war / also / daß wol an Ihm er-
füllet worden / was Salomon spricht: Wie man ein Knaben
gewehnet / so lest Er nicht darvon / wenn Er älter wird / Prov.
22. Dann Er Gottes wort recht lieb gehabt / und keine Predi-
dige

diget leichtlich verfaumet / do Er nur Leibs beschwdrungs halber
drey kommen können : die Sacramenta besuchte Er zu
rechter zeit / und hielte sich in seinem Christenthumb untades
lich und unanständig : Blieb bey Lutheri lauterkeit / flohe des
Pabsts Zohheit und des Calvinii spitzfindigkeit / und strebete
jedemals nach grund und waarheit. In seinen lectioni-
bus war Er fleissig / besuchte die publicas und unterließ auch
nicht die privatas, begab Sich in unterschiedliche collegia,
und legte Sich vor Andern auf die Institutiones juris, und
cognitionem historiarum, wie dergleichen Stands Perso-
nen zuständig ist / und brachte es bereit so weit / daß Er An-
dern hierinnen nicht nur gleich / sondern auermassen bevor-
thate / dardurch Er bey den Herrn Professorn desto grössere
Ehr und Lob erhielt / und wurde / do Er längers Leben ge-
habe / wol was namhaftes hierbei haben præstiren können.
In seinem thun und lassen erwies Er sich gegen Obere Ehr-
erbietig : gegen seine Tischcompagni, Kostherren und Kost-
frauen freündlich / friedlich und gebühlich : gegen jederman
Leütseelig : gegen vorgesezten Hoffmeister so discret und ver-
nünftig / daß Er Ihn gleichsam für seinen Vatter hielte / was
Er Ihm sagte / verrichtete / und was Er verbotte / unverwag-
erlich unterließ / und beging Sich sonst mit männiglich schied-
lich und verträglich / daß / propter morum placabilitatē,
jederman eine naigung zu Ihm gewan / und seiner fundschafft
von herzen wünschte und begehrte / so Er auch keinem abge-
schlagen / worben Er nur sahe / daß wol angelegt were. Dann
es war kein stolz in Ihm / noch übernahm sich seines Stands /
vielminder verachtete Er Andere neben Sich / sondern es war
Ihm jederman gut gnug / und ergab Sich aller niderträch-
tigkeit / so gar / daß Er sich auch des tituls eines Barons noch
der zeit eüserte / des Er doch für Gott und der Welt berechtiget
war / nur / damit Er nicht für hochtrabend möchte angesehen
werden.

werden. **D** ein trefflich gemüt / das besagter massen sich wis-
sen zu accommodieren! **A**ber **S** auch treffliche Anweiser/
die es durch guten verstand und fürsichtigkeit hierzu wusten zu
dirigiren! **S**ie haben beederselts **E**hr eingelegt und ein guten
Lauff vollendet. **D**och ist es immer und ewig schad/
menschlich darvon zureden / daß dis junge Blut so früzzeitig
enden/ und nicht hohes Alter hat erzeihen sollen; **A**ber auch
dis für **G**ott nicht zufrüzzeitig / weiln es so seeliglich vollendet
ist. **D**ann was *vita egressum*, den Lebens Ausgang
unfers **S**. verstorbenen betrifft/ istis waar/ alters halber hätte
Er noch lange zeit Leben/ und mit seiner gesunden anwesenheit
die Seinigen reichlich trösten und erfreuen können; **A**llein
dem lieben **G**ott hat es anders gefallen / der hat ungesehr vor
Anderthalb Jahrn das fromme hertz anfänglich mit einer heff-
tigen stranguria cum periculo exulcerationis vesicae
vel calculi, dazu eine *Dispositio haereditaria* bey **I**hm ge-
wesen/ angriffen/ und grossen Schmerzen verursacht / dar-
wider aber hiesige **H**errn Medicinöglichsten fleiß angewand/
und durch **G**ottes hülf so weit gebracht haben/ daß es bisweiln
mercklich remittiret / und zur zimlichen Besserung sich an-
gelassen hat / **E**s hat aber kein bestand darmit gehabt/ noch das
malum allerdings recediren wollen/ sondern ist offte gähling
der Schmerzen widerkommen / andere symptomata mit sich
gebracht / und härter angehalten / denn vor nie / doch sind
auch hierwider mittel fürgenommen / medicamenta stets
appliciret / und vom **P**atienten aufs fleissigste gebraucht und
adhibiret worden/ abermaln non sine successu. **N**u geschah
he aber daß folgender zeit der **H**eylbronn zu **H**ornhausen ent-
stunde / und viel schreiben und sagens darvon war / daß **E**r
für allerhand ungesund und fast unheilbare Kranckheiten sol-
tedienlich und heilsam sein: **D**is geschrey erregte auch bey
Ihm hefftiges verlangen / daß **E**r **S**ich von herten darnach
söhnete/

söhnete/ und gänzlich verhoffte/ dardurch curit und gesund zuwerden. Daran Ihn dann auch die Herrn Medici, weil Er so beharlich darauff bestunde/ und gleichsam præjudicia ebenmäßiger cur dannenhero wolten produciret werden/ keines wegs hindern wollen. Ist also im Namen Gottes das hin gereist/ und versucht/ ob Er auch Ihm zuschlagen möchte; hat Ihm auch zuerst bedunckt/ Er lasse Sich wol an/ und vermercke ein ziemliche relaxation darbet/ ist auch in der meinung wider zurück kommen/ und gänzlicher melioration je lenger je mehr Sich getröstet/ aber alsobalden unterwegs und folgens zu Nürnberg/ haben Ihn die schmerzen von Nieren überfallen/ also/ daß Er der Stadt Herrn Medicorum rath und hülffpflegen müssen/ So dann alle Treu und Fleiß bey Ihm angewand/ bis Er folgens heraus begehrt/ und bey Sich beschlossen/ ein völlige haubt cur alhier vorzunehmen/ welche auch an die hand genommen/ und auf befindung ex urinis valde purulentis, daß nunmehr eine exulceratio in vesica, renib⁹ & pulmonibus obhanden/ die ganze cur dahin gericht worden ist. Es war aber der schad verzweifelt böß und unheilbar/ eratznete sich der fluxus purulentus je länger je stärker/ verursachte bey dem Kranken ohnmachten/ und verzehrte Ihm allmehlich haut und fleisch/ innerlich und äußerliche Kräfte/ daß die Arzney nichts darwider würcken noch ausrichten mochte/ wie fleißig Sie auch von den Herrn Medicis præparirt und sargeschrieben/ ja wie fleißig und ohne einigen widerwillen Sie vom Patienten eingenommen u id gebraucht wurde.

Welches nach deme es der Kranck an Ihm vermerckte/ Er sein datum auf ein Ander Leben aestelt/ ein dispositionē testamentariam aufgericht/ bey Universität/ Kirch und Schulen/ auch Anderer/ die Ihm treue Dienst/ zumaln bei seinem langwärtigē Lager mit wachen und sorgen/ mit pflegen

D

und

und aufwarten bey Tag und bey Nacht erwärfen / dortinn be-
dacht: fleißig gebet und öffentlich in der Kirch für Sich bitten
lassen: Die Seele Christo seinem Erlöser und Seeligmacher
zu treuen handen anbefohlen / und Sich mit dem himmlischen
zehrpfennig des Leibs und Bluts Christi zum zweytenmal verz-
wahret / und also auf ein seeliges Sterbständlein Sich gefast
gemacht hat. Weil sich aber dasselbe wider hoffen in etwas
verzoge / schickte Er immittels unterschiedlichmaln an seinen
Herrn Beicht Vatter / und wenn derselb kam / hörte Er Ihm
mit sonderbarn andacht zu / betete Selber mit / und ließ Ihn
niemaln von Sich aussen diesem beygefügeten anhang: Er sol-
te ja bald wider einsprechen / dann Ihm were bang umb trost /
wie dem Hiskia, Esai. 38. liese Sich auch denckwürdigen re-
den vernehmen / darunter diese nicht die geringsten / Es were
Ihm leid / daß Er das Weynachtsfest über / dem öffentlichen
Gottesdienst nicht könnte bewohnen / doch erfreute Ihm
das hertz / daß Er wuste / sein fleisch und blut / dortinn Christus
geborn / sesse mit Ihm zur Rechten der Majestet Gottes /
das wurde auch Ihm treulich helffen tragen / und Er mit sets-
ner hülff erjagen das ewig himmelreich! Pflegte auch offte
aus dem Hohenlied Salomons zuwiderholē: Mein freünd ist
mein / und Ich bin sein / und wo Er ist / da werd Ich sein / und
wird der Tod nicht scheiden! Do Er das lezere mal commu-
nicirte, beschlosse Er den actum mit diesen worten: Nu
komm lieber Herz Jesu / und nimb Mich zu Dir in dein him-
lisch Freudenleben / welches du Mir so theur mit deinem blut
erworben hast: komm doch du schöne FreudenKrone / best
nicht lange / deiner wart Ich mit verlangen. Am andern
tag nach der Communion, als der Beicht Vatter des him-
lischen FreudenLebens anregung that / und was herzlichen zus-
stand es mit den Außgewählten dorinn haben wurde / vermels-
dete / unterredt Ers und spricht: O mein Gott / wenn Ich bei-
däncke

däncke die Clarheit/ die freud und herzlichkeit/ die Mir im him-
melreich vorbehalten wird/ deüchtet Mich/ Ich könne es nicht
erwarten/ bis die zeit meines Abscheidens herbeykomme. Wie
wird Mir doch sein / wenn mein Seelen Bräutigamb Mich
in sein Arm aufnehmen / als seine getreue Gespons umbfän-
gen und seiner herzlichkeit theilhaftig machen wird ? In der
letzten Nacht bate Er inständig/ weil allem vermuthen nach/
sein Sterbstündlein nicht mehr fern sein könnte/ sollte der Seel-
sorger unablässig beten/ Er wolts auch thun / und so es zum
schenden kommen würde / Er Ihm Christt wort/ so Er zuletzt
am Creuß ausgesprochen / wol intimiren und in die Ohren
schreyen sollte: In deine hand befehl Ich dir meinen Geist du
getreuer Gott ! So auch beedersaits erfolget. Dann es ist
mit dem Gebet angehalten worden / und ist der Patient mit
gefaltenen händen gelegen / und anzeig seines verstands gege-
ben / bis Er unter dem Gebet unvermerckter weiß ausgeloscht
en/ und seine Seel bey stets widerholtem zuruffen anwesenden
Herrn Beicht Vatters / Gott in seine Vatters Arm aufges-
opffert hat / So da geschehen den 18. Februar. In der Nacht/
zwischen 1. und 2. Uhr dieses eingangnen 1647. Jahrs / do
unser S. Johann Dieterich von Taub auf der Welt länger
nicht zugebracht hatte / denn 20. Jahr und 6. Monat. Ich
meine aber ja / das heisse/ glauben behalten bis ans ende / und/
allem anzeigen nach/ auch von Sich mit waarheitsarund sa-
gen können / was Paulus ausgesprochen : Ich von Taub/
hab einen guten Kampff gekämpffet / Ich hab mein lauff vols-
lendet/ Ich hab glauben behalten / hinfort ist Mir bengelegt
die Kron der gerechtigkeit. Ja frenlich bengelegt ! du auß-
erwehlte Seel / denn wie könnte Dirs der gerechte Richter
versagen / in dem Er bereit bey deiner entbindung / eben die-
selbe viertelstund / do du Erlaub genommen und von Leib ab-
geschieden bist / ein hellen stral vom Himmel wie ein blick/ den

viel Menschen gesehen und waargenommen / bey hatterm clari-
ren Luffte und glänzenden Sternen / über Deine wohnung
blicken / und gleichsam die Bahn anzeigen lassen / dadurch du
eingefähret / und das ufgesetzte Ehrnkleinod dort ergreifen
soltest ? Allda thut Sich herkeren / und dir schon setzt auff/
Christus die Cron der Ehren / und herzt dich freundlich drauf/
an seine Brust dich trucket / auß lieb ganz Väterlich / und auß
das höchste schmucket / mit Gaben miltiglich.

Dergleichen aber auch theilhaftig zu werden/
ruffen wir Gott hierunter an mit ei-
nem glaubigen und andäch-
tigen V. V.



SEQUUNTUR EPICEDIA.

I.

QUEM VIRTUTIS honos & STIRPIS gloria summis
Jussit adhuc juvenem connumerare Viris,
TAUBIUS, ante diem, sed jam maturus obivit,
Ætatem supplens INGENIO & GENIO.
Attamen hoc tantum decus & PATRIÆ incrementum
Ereptum nobis Vir juvenisq; flet.

Altaorphl fundeb.

Georgius Næfslerus D.

& P. P. hodie

Rector &c.

TAU-

I I.

TAUBIUS, Heroum præbustri sanguine cretus,
 GEMMA JUVENTUTIS, NOBILITATIS APEX,
 Cælo nunc fruitur, cuius flagrabat amore,
 Addita Majorum stellula sideribus.
 Non capere hoc poterat Tellus prænobile pignus;
 Ocyus hinc igitur vexit ad astra Deus!

*Per illustris ipsius Generos. ut devo-
 tiss. sic moestiss. Cult. fund.*

Georg. König D.

I I I.

RUPERTUM sequitur generosus TAUBIUS? Oh quam
 Dispare sorte homines nascimur, & morimur!
 Venerat ille prior vitales hospes in auras,
 Tardior hic; mortis quantula differitas?
 CHRISTE, doce nos, quod tandē mors occupat omnes,
 Sic minus ad peccatum faciles erimus!

Casp. Hofman, ὁ τυμβοκόρων, f.

I V.

TAnbiaden Pietas ubi sensit morte peremptum,
 Flebilis audita est taliter inde queri:
 Iste meus periit, periitq; orsa inter & actus,
 Funere sub tanto, munera nostra jacent.
 Quod potui tribui huic, frustra tribuisse dolendum est,
 Omnia jam Mortæ pensa severa trahunt.
 Hoc clamore novans iterumq; iterumq; querelas,
 Fama immortalis sic relevata sono:
 Singultantem animam tanti cur perdis amici
 Strage, tibi vixit, vivat ut ante DEUM.
 Huicce parare Tuum fuit, huic parareq; Vestrum est,
 Una eadem vobis parte manebit honor.

D 3

His

*Dietericus His Pietas monitis fidens, sua labra resolvit,
quasi dives Taubiadi tali scita valere modo.*

*Dei Vive valeq; Deijam divite nomine constat,
Anagr. Digna inspiravit quod tibi dona Deus.*

*JOAN- Auspice quo VINCES, DIA RATIONE BEATUS,
NESDIE- Hinc ea mors vita est, vita beata lucrum.*

*TERICUS Quàm bene pugnatum est, rigida superare necis vim,
ATAUB: Atq; animam à terris, rite beare polo.*

VINCES

DIA RA-

TIONE

BEATUS.

Mærens F.

Ludovicus Jungerman M. D.

Prof. Publ. & Botan. Univers.

Altdorf. L. MQ.

V.

Qui tumulum bona fama tuum, Gentilis, honorant,
quiq; colunt cineres, magne Donelle, tuos;

Hi quoq; (nam lateri ferè juncta crepido sepulchri)
quæ tua, TAUBIADE, sint monumenta, vident.

Cumq; pii spectant, memores condigna beato
dicent, quod facer heic postulat ipse locus:

Cui super impendent illustris symbola gentis,
Vexilla, & nitidis splendidus umbo notis,
queis depicta quidem virtutum nomina, quæ sunt
majorum, simul & posteritatis, honor.

Qualem vel meritis (utinam superesset!) & ipse
auxisset noster non sine laude suis.

Nempe frequens studiis jam totus id egerat, illud
struxerat ingenio iudicioq; gravi.

Non fuit inferior pietate, modestiâ, & illâ,
quæ Christo gratos efficit una, fide.

Quâ tandem victor penetravit ad ætheris arces,
aut si quid supra est, sidereasq; domos.

Pluribus

Pluribus insignis vixit virtutibus, ast has
verficulis rudibus pingere nolo meis.
Sunt memores Charites conjunctaq; numina, Musæ,
nomina pro meritis reddere docta Viris.
Candidus has, TAUBI, dum vita manebat, amasti:
Fas est officiis ut redameris ab his.
Quis verò dubitet? nisi fallor & ipsa sepulchri
Signabit lapidem Calliopæa Tui:
Est decus illustri prognasci in Misnidos urbe:
Est & in Aonidum gloria sede mori.

*meritis Generosissimi Dn. Defuncti
affectu pio f. Altdorfi*

*M. Jacob. Bruno Eth. & Græc.
ling. Prof. Publ.*

V I.

HEi mihi, quàm nihil hoc durabile cernit in orbe
Phœbus, & umbra velut, sic perit omnis homo!
Quotquot humo nati, tot humo debentur humandi:
Nemo suæ mortis philtra cavere potest.
Scilicet hæc pariter tollit juvenesq; senesq;
Præclarumq; diu nil superesse sinit.
Contiguas Cœlo turre, humilesq; tabernac
Pulsat, & immiti corpora falce metit.
Nil valet hic generis splendor, nil gratia morum,
Nil pietatis honor, nil sine labe fides.
Hinc quoq; TAUBIADUM stirpis Generosa propago
JAN - THEODORICUS præcoce morte cadit:
Cujus si viridi potuissent fata juventæ
Parcere, sivissent & superesse Virum,
Misnica terra decus magnum & memorabile posset
Jactare, & laudes amplificare suas.
Nam quodcunq; potest homini contingere magnum,
Hujus ab ingenio promicuisse, palàm est.

Scis causam, scis CHRISTE, nec est, quod Te instruat alter,
Cur homines tollas, aut superare sinas?
Causa DEUS vitæ est hominum, sine numine cuius
Nec tenui saltem vis nocet ulla pilo.
Ergò, quicquid agat, prompta est & amica voluntas
Illius, & blandi cor Genitoris habet.
Salve Anima Illustris, cui jam contingere portum
Felici nimium conditione datum est.
Nos etiam pleno huc cursu contendimus omnes:
Si cui contigerit vita beata, sat est!

Adfectus testandi causa F.

M. Jacobus Tydæus, Orator. &
Poëticae P. P.

V I I.

UT Bellona sui factum conspexit Alumni,
En! qui gesta Patrum continuabit, ait.

*Magnus Consilio & Dextra LIVONICA quondam,
Ostendet meritis digna Trophæa suis.*

*Subridens Pietas: magna hæc, majora sed isthæc,
Inquit, qua DUCE ME cælica Regna dabunt.*

*serio iudicis affectu fun-
debam.*

M. Abdias Trew, Math.
Prof. Publ.

V I I I.

Sic est: & tali procedunt ordine fata:

Deteriora manent, nobiliora cadunt.

Quiq; aliis profint, hos vis adamantina fati
Tollit; quæ noceant, hos superesse finit.

Esse potest testis Generosus TAUBIUS HEROS
MORTUUS, exemplum qui pietatis erat.

TE stirps illustris, TE virtus laudat a vita,
Laudat TE candor, laudat Apollo simul.

SEPTEM-

SEPTENVIR laudat TE PRINCEPS SAXO, chorusq;
Omnis Musarum jam TUA facta canit.

Extollit lugens, mœrensq; Academia nostra
Naturæ dotes cum bonitate TUAS.

Laudibus excelsus cecidit tot TAUBIUS HEROS,
Præsidiumq; suis grande futurus obIt.

*Debitæ Observantia & συμπαθεί-
ας contestandæ ergò scribeb.*

M. Joh. Paulus *Selwinaer* / Metaph. &
Log. Prof. Publ.

I X.

T AUBIADEN deflere vetat nec mortuum haberi
Vult Musa. Esse suum, & vivere semper, ait.
Sic igitur muto & quale est hoc cunq; repono
Pro lacrymis tepidis in numeris trepidis.

Mauritius Hoffman D.
Medicus Altorff.

X.

Η ΔΙΣ ΤΟΝ ναὶ ἐπὶ λαβεῖν πόνος εἵνεκα μισθόν:
ΕΥΓΕΝΗ ἔργολάβον σε καλῶ πολυκάρπης ἀλωῆς
Κοιρανὸς, ὅς πλεῖον πόλυ παμπόλλων ἐμόγησε,
Τῆνεκα σπυδαίω καμάτῳ μέγα κέρδιον ὀπηδεῖς
Ἄντι γὰρ ἀνδρομέοιο βίης νῦν εὐφρονη θυμῶ
Ἐκ χάρειον χερσὶ βίης αἰδίοιο μετέχες.
ΑΘΛΗΤΗΝ σε καλῶ καὶ ἐνὶ σταδίοισι τρέχοντα
Κοιρανὸς, ὅτι ἐπιμύθη δρόμον ἄλλον ἐπὶ ἄλλῳ
Ἐν βιότῳ τῆτῳ τελέσας δέμεναις ἐν ὀρθῇ
Πίστι ἐσὺ ἰὸν αἰεζώνιον ἔγενετῆρ.
Τῆνεκα ἔργανίης αἰώνιον εἰς χορὸν ἤλθες
Ζωῆς, νῦν ναίων εὐδαιμόνων ἀφθιτον οἶκον.
Ἀχλυόεντι ἔχθρὸν ἐνδοθι σῶμα βερέθρως

Ε

Νῦν

Νῦν ἀνάπαιυσιν: ἀναξ ἢ Χριστὸς ἐδέξατο πιστὸν
 Πνεῦμα καὶ ἐν Χριστῷ κέλευσεν νῦν νόσφι ἀπάντων
 Τῶτο κακῶν: ἀλλ' ὅπως τοιοῦτον ἡμᾶρ ἰκάνει,
 Σῶμα βροτὸν τότε Χριστὸς ἐῖ ζωαρκεῖ φωνῇ
 Ζωηρῆσ' καὶ σέμμα δικαιοσύνης ἐπιθήσῃ
 Ἄφθαρτον σέφανον δόξης ζωῆστε καρῆνω.
 Ἄλλ' ἔσσι μένω, σέφανον γὰρ ἀπάντι δικαιο
 τῶν φθιμένων ζώντωντε κερτῆς, πατρὸς υἱὸς ὁπάσῃ,
 Ἄυτὸν ὅς ἐσόμενον φανερώσ ποθέων ἀγαπάζει.

*In submissa συμπαιθείας testimonium
 animo ad pie condolendum inducto
 conscript. Anno, quo*

VoX ferIt en! trIstIs nostras ferIt anXIa & aUres:
 ReprIme beLLa DeUs pro bonItate tUa!

à me

M. Georgio Hön / Norimbergensi,
 Ecclesiae in Entenberg territorii
 Norici p.t. Pastore.

X I.

1.

Ach ist es wahr! und hat dann nun sein leben
 Das teure blut / Herz Tauben / aufgegeben /
 Erbleicht die schöne Rose schon
 Ach muß die zier der Adeltichen Jugend /
 Des fleißes Sohn / der wahre freünd der Jugend /
 Inn Seines alters blüh' darvon?

2.

Der Helicon erthönet laut von Klagen /
 Apollo selbst / und Seine töchter tragen
 Den trauer schmuß / der Nymphen Chor

Stiche

Flicht Kränklein ein / in die zerstreuten Haare
Von Majoran / und stehen umb die Haare /
Ganz eingehült in schwarzen flor.

3.

Die grosse Stadt dort an dem Elben Strande
Dein Dresden / ach! das liebe Vaterlande /
O Soler jüngling / ist betrübt /
Umb dich / Es stirbt bey hofe schier vor schmerzen
Der Adel / auch betrauret dich von herzen
Dein Fürst / der dich so hoch gelibt.

4.

Und jederman! Doch soll man ja nicht weinen /
Weil dir dein Gott / der herrlich meint die seinen /
Entgegen selber rüft das ziel /
Und deinen Geist von seinem Geist entsprungen
Der sich zu Ihm hat wider aufgeschwungen
Mit Ewigkeit bekrönen will.

5.

So ruhe nun / nach überwundnem leide /
Du Seelge Seel / in satten lust und freude /
Geneuß der himmels herzigkeit /
Ergöße dich von glanz und rehtem schauen
Deß Höchsten guts / darauf wir jeso bauen
Die hoffnung unsrer Seeligkeit.

6.

Indessen die die reinen Cherubinen
Und Heil'ge schar der schönen Seraphinen
Von deinen augen wischen ab
Der thronen rest / So müste als verschtenen
Von Lilien und frischen blumen blühen
Dein rühmlich eingefülltes grab.

Mæstus scripsi

W. S. L.

DN. JOHAN. DIETERICI A TAU B. S.

Pectoris aulæo sublato, scrinia mentis
 Explores, tota hæc plangor & angor erunt.
 Hinc iterò gemitus lacrimis, singultibus unde
 Franguntur querulis verba sonanda modis.
 Centenos oculos mihi commodet Argus, at illi
 Deflendo decori huic non satis esse queunt.
 Ah DIETERICE meus! meus ah non amplius! ô qui
 Qui patre non poterat carior esse meo.
 Haud ullum tam triste fuit mihi tempus & hora,
 Queis tu care caput definis esse meum.
 Pectoris ignis eras, oculorum factus es imber,
 Quod rursùm auxilium lumina sicca dabit.
 Vix aberit, totus potero atra in funera solvi,
 Portio dum cordis dimidiata ruit.
 Sic gemere aëria turtur non cessat ab ulmo,
 Sic gemit extinctum Daulias ales Itym.
 Flebis amatorem Pietas, Virtusq; sodalem,
 Pars quoniam vestri hoc funere rapta jacet.
 Magnus erat genio, citò magis excidit ausis,
 Ut fera Morta rapit magnimitatis opes!
 Sed quid Ego hæc? frustra consumo lumina questu,
 In magnis stupor est, qui mea corda trahit.
 Cur ita me lacero? decus hoc relevatur Olympo,
 Quo desiderij nos quoq; flamma rapit.
 Altius hîc nostra benè conditione quiescit,
 Lætus ovans seculo se meliore frui.

Cœlitus

Coelitus & potiore sui quia parte superstes,
Pondere labis abit, munera lucis adit.
O nos Christe tuo vegetes spiramine, fiat
Semita trita malis, meta cupita piis.

Honoris & Desiderii E. Generos.

Dn. suo Contubernali

P.

Mœstissimus

Johan. Christoph. Amman.

X I I I.

Siccine Nobilitatis honos in flore juventa
Fatales lethi cogitur ire vias?
Ergo nihil Pietas, nihil hic industria prodest?
Blanda nihil formæ gratia purpurea?
O immansuetas (atrocia numina) Parcas!
Effera quæ nulli parcere triga solet.
Quæ rabies, roseum subito corrumpere florem?
Ah! cujus Patriam mox recrearet odor.
Talia virtuti dantur si præmia summa,
Gaudeat ut vitæ vix tria lustra suæ;
Quiq; fatiganti præfert jucunda labori
Otia, longinquos vivat in orbe dies:
Maxima pars Mundi Baccho Veneriq; litabit,
Et sacram meritò Pallada nemo colet.
Sed quas effundis mea mens afflictæ querelas;
Non Parce tales promeruerè minas.
Arbiter Omnipotens, nostræ primordia vitæ
Qui dedit, & finem, cum placet, Ille facit.
Scilicet eximiis Juvenem si dotibus auxit,
Iste quidem est juvenis corpore, mente Senex.
Annimille Deo cœn lux hesternæ videntur,
Indicat ut claris pagina Sacra notis.

Subtrahit

*Subtrahit ex oculis nitidam mors lurida formam,
Quæ tamen umbra fugax atq; caduca fuit.
Ast immortalis felix splendore coruscans,
Qui placidè in Christo spiritus exit, orat.
Imperfecta manet terrestri in corpore virtus:
In cælis instar sideris illa micat.
Hanc quoniam Mundus spernit, Deus ipse coronat,
Et piæ perpetua pectora Pace beat.
Absint invidia stimuli. Requiesce Sodalis
Optime, vivifico lumine corradians;
Strenue Musarum Cultor, Pietatis amator:
Flos Juvenum, veræ Nobilitatis honos.*

Augustâ transmisit
Iugens

Joh. Philippus Hamman.

X I V.

D Ungeheurer Todt daß du selbst müstest todt
Für unsern fassen liegen!
So rührt uns keine qual / wir wisten nichts von noth/
Wir müsten immer siegen.
Mich wundert wie dich doch das kluge Volk gutt nennt:
Ich muß dich Böse heißen/
Dieweil dein grimm bey uns durch alle winckel rennt
Die Menschen todte zubeissen.
Zwar laß ich jenem recht wenn du von dieser Welt
Begraffest solche Leute/
So die Natur nur bloß dem Ungelück auffhåle
Zur kurzweil und zur beuße;
Sonst bistu niemals gut: Du scheidest Mann und Weib/
Die Eltern und die Kinder/
Den Herren und den Knecht / du trænnest Seel und Leib/
Wer were nicht gelinder?

Du

Du achtest weder ruhm / noch großer Herren gunst /
 Du sihst nicht aufs gemüthe /
 Dis ligt nichts am geschlecht / an jugend und an kunst /
 Ist das denn deine güthe ?
 Du bleibst ein böses Thier so unß das Leben stiele /
 Wie lender ! der von Taube /
 Nach dem du übers jahr' hast grimmiglich gezelt /
 Ich zeugt von deinem raube.
 Wo je wer' unsere brust von aller angst befreyt /
 So würd' es nun geschehen /
 Wenn unß wer' unbewust die schmerzenvolle zeit
 Ich diesen Sarcz zusehen :
 So aber stecken wir in größter traurigkeit /
 Wir wünschen daß wir möchten
 Bey dem von Taube sein. Es gilt den letzten streit /
 Todt laß' unß gleichfals sechten.
 Doch tröst unß jener HEND' in dem er weislich schreibt :
 Wer Gott sehr wol behaget :
 Der wird bey junger zeit der Erden einverleybt /
 Sein todt wird früh beklaget.
 Denn billich wird hieraus ein solcher schluß gemachte /
 Daß dieser Herz für andern
 Gott lieb gewesen sey / weil Er hat bald verbracht
 Den weg / so alle wandern.
 Schlasse derowegen wol bis an den jüngsten Tag
 Ihr abgeseelten glieder :
 Wie niemandt fast forthin ohn Euch mehr leben mag /
 Bethewren unsre lieder.

Auß gebührender betrübnuß über
 die Hochansehnliche Leiche
 verfertiigte dieses wenige

Gottfried Wolff / von Breßlau.

Gott

SITZ und Glück hat viel geschencket
 Diesem so mit grossem ley
 Alldorff hat ins grab gesencket
 Vnlangst / und beweint die zeit
 Da sie ihr so theüres pfandt
 Hat gesetzt in den sandt.
 Sein verstandt und freündlich leben
 Ist mehr als der Sonnen liecht
 Vller Welt zu sehn gegeben /
 Ach wer wolt doch trauren nicht?
 Wer wolt über todes macht
 Klagen nicht? die er verbracht
 An dem / der durch stetes wachen
 Land und Leuten hat gewust
 Wie man solt ein Vrtheil machen /
 Vnd gehabt hat seine lust
 Mit gelehrter Leute rath
 Auszuführen eine that.
 Zekund nun Er hat gefasset
 Was der Welt kund dienlich sein /
 Ist Er endlich ganz erblasset
 Legt man Ihn ins grab hinein /
 Führt sein Edler geist und sinn
 Früh / fast vor der zeit dahin.

Doch

Doch sein Leib ist nur erstarrt
Gott der nimt ihn zu sich hin
Daß bey uns sein ruhm verharret
Vnd Ihm gebe den gewinn
Den gewinn der tugend Kron
Wegen seiner dienst zulohn.

Über den fröheitigen hinfall/ Herrn
Hans Dieterich von Taub etc etc.
schreib also auß herzhlichem mit-
leiden

Christoff Kerstein.

X V I.

Ach meine schwache Sinnen/
Die können nichts beginnen/
Vor zugeschiecktem Leid,
Muß endlich doch mich zwingen
Ein trauer Lied zusingen
Aus meiner Schuldigkeit.
Die blüte bester Jugend/
Die zierde schönster Jugend/
Herz Taube/ ist dahin:
Der länger solte leben
Der mußte sich ergeben
Dem Tode zum gewin.
Der nach eins helden Thaten/
Sehr tapffer ist gerathen
Der ist nur jekund fort:
Der länger köndte stehen
Hat jekund müssen gehen
Zu seinem Lebens port.

S

Ach

Ach herzens Scüßser büsse/
Ach stete thränen flüsse/
Schencke wiederumb der zeit/
Den Freund der uns geliebet/
Der keinen nie betrübet/
Der stets war unser Freund.
Vergeblich ist das ruffen/
Hier hilfft ganz nichts das hoffen/
Drumb sey zu fried mein Sinn/
Stell hier nur ein das klagen
Mit weinen dich zu plagen/
Herz Taub ist doch dahin.

Auß bekümmerten Gemühte
geschrieben von

Joachim August Hallmann.

X V I I.

Quis verba sufficit meis doloribus,
Additq; luctui parem facundiam,
Quem falce mors furens repentinâ objicit,
Quum TAUBIUM demergit atro funere,
Mensæq; nostræ præripit consortio?
Generose TAUBI (noster ah non amplius!)
An nostra displicebat Universitas,
Animumq; discendi cupidine igneum,
Explere non valebat? An sodalitas
(Sed absit hæc putare!) demulsit minus,
Cœli theatrum ut quæreres augustius,
Et Angelorum mille velles agmina?
DEUS vocabat, cui resisti non potest,
Et inquebat; heus in auditorium,
Migrabis hinc cœleste quam maturime.

Pares

Pares DEO, sumensq; sacra fercula
Adsum, Pater supreme, quo vocaveris,
Ibo, inquis: Ibo moriger; veni ocius,
Et tormina ista solve corporis mei:
Aut si diutius manendum est morbido,
Largire defluentibus membris opem,
Patienter hoc ut sufferant onus crucis.
Audit preces JEHOVAH & annuens: Veni,
Inquit, beatis inferam Te sedibus.
Dixit, simulq; corporis ligamina,
Solvens ad astra spiritum pium evocat,
Nos corpus urnæ condimus tristissimi,
Bustoq; nobili decentes lacrimas
Adspergimus, doloris ut medicamina,
Inde hauriamus parva: Quando nil super,
Aliud relictum est, debitæ quam lacrumæ
Et verba: Quis te prosequor TAUBI inclute,
Hæc ambo sint Tuis dicata Manibus.
Verbis precor Cœli beata gaudia,
Sed lacrumis perenniter-fluentibus
Funus fleo, boniq; mecum omnes viri.

Debitæ condolentiæ E.

E.

Johann. Philip. Heberer/
Francus.

X I I X.

Ach du dürzer Rippen Mann/
Daß du den hast hingerissen /
So der wahren Tugend plan/
und der hohen Sinnen geist
höchst zuzieren sich beflissen!
Ach Er ist nun fortgereist!

Bwag

Zwar wir klagen Ihn nicht sehr /
Gönnen Ihm vielmehr das leben /
und des höchsten Kleinods ehr /
So Ihm auf volbrachten streit
Christus Jesus hat gegeben /
und vor längsten schon bereit.
Hat Er doch selbst nicht begehrt /
Länger sich allhie zumühen
Auf der angst-befüllten Erd /
Da stets neues Kreuß entsteht /
Zimmer neue sorgen blühen /
und der scharfe Nordwind weht.
Kommt / Herz Jesu / wünschst Er oft /
Kommt / und laß im friede fahren
Deinen Diener / welcher hofet
dieses / was Ihm hier gebriecht /
Dorten bei den Engelschaaren
zubekommen / Ewigs liecht.
Dieses hat Er reichlich nun
Seinem wünsch nach überkommen.
Nur um uns / Ach! ist's zu thun /
denen Er durch schnelle farth
Leider! ist zufrüer entnommen.
Keiner hie die Ehrenen spare:
und benehet diesen Stein /
wo die Fahnen / Schild und Degen
Traurig angeheftet sein:
wo Herz Taub an jeko ruth /
wo die kalten glieder legen
ohne Geist / und ohne blut.
Fürst des lebens / Jesu Christ /
Lehre uns doch wol bedanken /
wie nichts unser leben ist;
das doch mancher also liebt.
hilf / daß wir uns dorthin lenken /
wo uns nimmer nichts betrübt!

E R D E.

Martin Johansen.

